

Schwerpunkte

BSV 2022/23



Berufsbildung

AHS Unterstufe - AHS Oberstufe- die Berufsbildung kommt meist an Österreichs Schulen zu kurz - um die Talente von Schüler_innen zu erkennen und zu fördern um den idealen, personalisierten Lebensweg zu gestalten gibt es bereits Institutionen, die in den Schulalltag integriert werden können. Es gibt unzählige Lehrberufe, Fachrichtungen in BMHSen, über die im Schulalltag der Unterstufe meist zu wenig berichtet wird. So stehen Schüler_innen mit 13/14 Jahren mit maximal der Hilfe vom Elternhaus (welches sehr subjektiv und unterschiedlich sein kann) vor einer Entscheidung, welche ihr Leben beeinflusst. Interessen sollen künftig besser entdeckt und gefördert werden.

Forderungen

- Thematisierung von (Nischen) Aus- und Weiterbildungen im Unterricht mit Fokus auf die Sek 1, durch Workshops, Berufsmessen, Vorträge von Expert_innen,...
- Folder mit Informationen zu Aus - und Weiterbildung, sowie zu Studienausbildung inklusiver deren Berufsmöglichkeiten an jeder Schule
- Themenschwerpunkt "Berufsbildung" durch Interessensbildung, vermehrte Selbstreflektion, Besuche von Berufsmessen, Expert_innenvorträge in der Sek1 mit besonderem Fokus auf die Möglichkeit einer Lehre (mit Matura)
- Das Ziel verfolgen Kinder und Jugendliche auch nach Beendigung der Ausbildungspflicht einen höheren Abschluss sowie Aus -, Weiterbildungs- und Studienmöglichkeiten zu ermöglichen. Dies kann durch flächige Informationsveranstaltungen, Mentoringprogramme (sindbad) umgesetzt

Initiativen

Berufs- und Bildungsinformationzentren der WKO und des WiFi
Berufsinformationzentren (BIZ,) Ausbildungskompass und andere
Berufsinformationen des AMS, BEST³,...



Demokratiebildung

Demokratiebildung stellt ein Fach dar, welches jeden Tag wichtiger wird, um sich in einer Welt, die ständig im Wandel ist, zurechtfinden zu können. In Österreich pflegen wir das Privileg, dass man bereits im Alter von 16 Jahren wahlberechtigt ist. Somit wird es nötig, bereits in jungen Jahren ein Verständnis für Politik zu schaffen. Genau dabei ist die Schule einer der wichtigsten Bestandteile für jeden Jugendlichen. Um Werte vermittelt zu bekommen, zu lernen, wie Demokratie funktioniert und worauf sie basiert. Denn wenn das Vertrauen in demokratische Institutionen in Österreich einen historischen Tiefpunkt erreicht hat, in Europa ein Krieg tobt und der Klimawandel immer extremere Ausmaße annimmt, ist es höchste Zeit, in der Schule das Miteinander zu vermitteln.

Mittelfristige Forderungen

- Einführung eines jährlichen „Tages der Demokratie“, bei dem Schüler:innen durch Workshops oder Ausflüge direkt von Expertinnen der Praxis Erfahrungen und Einblicke bekommen können.
- Besuche einer demokratischen Institution (Parlament, Gemeinde) einmal in der Schullaufbahn.

Forderungen

- Die Schaffung des eigenständigen Fachs Demokratiebildung für alle Schüler:innen in der Sekundarstufe 2. Das Fach soll dazu dienen, Basisdemokratische Inhalte zu vermitteln, sowie zur Schaffung eines Rahmens, in dem aktuelle Geschehnisse besprochen werden können.
- kritisches Hinterfragen von Medien und Informationslernen
- Ein fixes Angebot an Fort- und Weiterbildungen für Lehrpersonen, bei dem Lehrkräfte erfahren können, wie sie Inhalte möglichst objektiv und sachlich vermitteln können.

Bildung international

Wir leben in einer globalisierten, sich immer schneller drehenden Welt. Unser Globus ist so vernetzt wie nie. Englisch als Arbeitssprache, internationales Netzwerken sowie Verständnis für internationale Verbindungen soll fixer Bestandteil unseres Schulsystems sein.

Unzählige Leute beschäftigen sich mit unterschiedlichen Bildungssystemen in verschiedenen Ländern. PISA, IKM+, Zentralmatura, internationale Vergleiche. Wir sind uns einig, dass sich das Bildungssystem ständig weiterentwickeln muss. Warum nicht das Beste aus verschiedenen Ländern nehmen und zu dem idealen Bildungssystem zusammenfügen.

Wir wollen über den Tellerrand blicken und die Schulsysteme anderer Länder erkunden. Wir erwarten uns ein Streben nach der idealen Schule, hierfür sollen Best Practice Beispiele aus anderen Ländern herangezogen werden.

Forderungen

- Thematisierung von Europa und der europäischen Geschichte im Geschichtsunterricht
- Evaluierung von Kompetenz und Lernerfolgsmessungen (PISA und co.)
- Aktive Förderungen von Partizipationsprozessen auf internationaler Ebene
- Vermehrung von Fächern in der Unterrichtssprache Englisch
- Partnerschulen
- Vermehrtes Angebot von Sprachen als Freifächern
- Finanzielle Unterstützung für einkommensschwache Familien, sodass jede_r die Möglichkeit auf einen Auslandsaufenthalt während der Schullaufbahn bekommt

Englisch an Berufsschulen

Österreich ist ein vom Tourismus geprägtes Land, ob Sommer oder Winter besitzt Österreich eine Vielzahl von Attraktionen, die Touristen jedes Jahr besuchen. Zusätzlich ist die Kommunikation zwischen externen Firmen aus der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken. Umso unverständlicher in welcher Situation sich die Berufsschülerinnen und Berufsschüler Österreichs befinden.

Fachspezifisches Wissen zu vermitteln ist der Auftrag, den eine Berufsschule zu erfüllen hat. Korrekt gelernt und angewendet werden sollte hierbei auch Englisch, . Zurzeit können wir uns nämlich nicht rühmen. Die Englischkenntnisse des Lehrpersonals sind bei weitem nicht auf dem neuesten Stand, sie reichen nicht auf ein angemessenes Niveau. Für einen ausgebildeten Lehrling sollte es normalerweise kein Problem sein, sich in seinem Beruf auf einer Weltsprache Informationen zu beschaffen oder wiederzugeben. Um das zu gewährleisten, darf den Lehrlingen der Zugriff auf einen zeitgemäßen Englischunterricht nicht verweigert werden. Warum gibt es in diesem Fach, welches nicht nur für den Beruf, sondern auch für das Privatleben einen so wichtigen Bestandteil darstellt, keinen angemessenen Unterricht- wo es doch für Schülerinnen und Schüler an einer AHS oder BMHS als selbstverständlich gilt.

Von Österreichs Betrieben und Fachpersonal wird erwartet, dass diese sich im internationalen Vergleich behaupten können. Unseren Nachwuchs Fachkräften werden aber, wenn überhaupt, nur die Grundkenntnisse der englischen Sprache vermittelt. Die Überarbeitung des Englischunterrichts an Berufsschulen ist schon lange überfällig und für unsere Zukunft unerlässlich. Der niveaulose Unterricht soll der Vergangenheit angehören, Berufsschülerinnen und Berufsschüler verdienen einen zeitgemäßen Englischunterricht, der sie bestens auf das spätere Leben und die Arbeitswelt vorbereitet.

Forderungen

- Eine Überarbeitung des Englischunterrichts an Berufsschulen, damit diese einem zeitgemäßen Standard entsprechen.
- Nicht nur die Grammatik soll im Unterricht behandelt werden. Vor allem fachspezifische Vokabeln und Ausdrücke müssen im Vordergrund stehen und in den Unterricht eingearbeitet werden.

Wirtschafts und Finanzbildung

Steigende Gaspreise, unregelbare Energiepreise und unsichere Pensionen – die wirtschaftliche Lage ist prekär. Dennoch ist unser Bildungssystem nicht darauf ausgelegt, junge Menschen mit den adäquaten Werkzeugen auszustatten, um diese Krisen zu bewältigen.

Dieser Misstand besteht, obwohl es bereits das passende Know-How gibt: Projekte wie „WuLearn“ von der Wirtschaftsuniversität Wien, Pilotprojekte in Schulklassen von der Stiftung Wirtschaftsbildung oder der Unternehmerführerschein der Wirtschaftskammer zeigen, dass dies längst ein Teil der modernen Bildung sein könnte.

Die geringe Aufklärung wird deutlicher in der Studie „TFI Consumer Research on Financial Health in Europe (Q1 2021)“, die belegt, dass Finanzbildung „vererbt“ wird. Stammt man aus einem wirtschaftlichen schwachen Haushalt, erfährt man im Durchschnitt weniger Finanzbildung als jemand, der aus einem wohlhabenden Haushalt stammt. Die Schule hätte die Chance die soziale Ungleichheit zu bekämpfen und die Möglichkeit zum wirtschaftlichen Aufstieg wieder ermöglichen.

Die heutige Welt der Finanzen ist mit der Generation unserer Eltern nicht mehr zu vergleichen. Der komplizierte Immobilienmarkt, die undurchschaubare Diversität unserer Börsen, der Umgang mit Steuern und die höchste Inflation der 2. Republik, sprechen eine klare Sprache: Das Bildungssystem von heute braucht Wirtschafts- und Finanzbildung. Die Generation von morgen hat einen Anspruch auf diese Bildung.

Kurz- und Mittelfristige Forderungen

- Die objektivierte Evaluierung durch Experten im Wirtschafts- und Finanzbereich, welche Inhalte für ein mögliches Fach „Wirtschafts- und Finanzbildung“ ab der Sekundarstufe II passend sind. Darüber hinaus soll eine objektive, und somit nach Bedarf kritische Leitlinie zur Auseinandersetzung mit dem Wirtschaftssystem im Klassenzimmer erarbeitet werden.
- Vermehrter Einsatz von Expert_innen bei wirtschaftlichen Themen im Unterricht.

- Verhältnismäßig mehr Wirtschafts- und Finanzbildung im Lehrplan des Unterrichtsgegenstandes „Geografie und Wirtschaftskunde“
- Stärkung des Unterrichtsprinzips “Wirtschafts- & Verbraucher_innenbildung & verstärkte fachübergreifende Behandlung
- Miteinbeziehung von Informationsangeboten wie „WULearn“ oder dem Unternehmerführerschein der WKO im Unterricht.
- Entrepreneurship tag
- Die Ausweitung von Wahlpflichtfächern, unverbindlichen Übungen und Freifächern, in denen wirtschaftliche Themen behandelt werden, sowie ein Angebot zum Erwerb von wirtschaftlichen Zusatzqualifikationen
- Besuch einer wirtschaftlichen Institution min einmal in der Schullaufbahn (Bank, Unternehmen, WKO, ...)
- Besuch einer Finanzbildungsinstitution min einmal in der Schullaufbahn (FLIP, ...)
- Allgemeine Informationen zugänglich in Schulen zur Verfügung stellen, z.B. in Form von Factsheets

Langfristige Forderungen

- Die Einführung eines Pflichtgegenstands „Wirtschafts- und Finanzbildung“ für die Sekundarstufe II